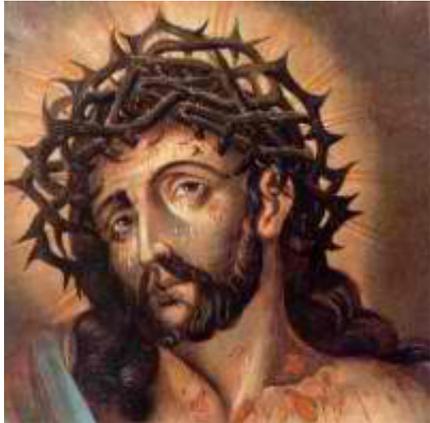


Palmsonntag

Lesung aus dem Brief an die Philipper

Jesus erniedrigte sich und war gehorsam – bis zum Tod am Kreuz



Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Phil 2, 6-11

„Gott bei uns zu Haus“ – Praktisches für die Familien

Palmsonntag - Karwoche

(Lesejahr C - Evangelium: Lk 22,14 – 23,56 Leidensgeschichte; Lesung: Phil 2, 6-11)

Jesus erniedrigte sich und war gehorsam – bis zum Tod am Kreuz

Für den Gebetsrahmen bzw. Herrgottswinkel

Das Bild vom Heiligen Haupt betrachten. Ecce homo – Seht, da ist der Mensch!

Die Heilig-Haupt-Andacht ist in Kärnten sehr verbreitet, ausgehend von der Stadtpfarrkirche in Klagenfurt, gewöhnlich in der Woche nach dem 5. Fastensonntag (bekannt auch als Passionssonntag).

Übung und Anregung zum Gespräch

Im Gottesdienst am Palmsonntag wird die Leidensgeschichte aus dem Lukas-Evangelium gelesen. Auch zu Hause die Erzählungen vom Leiden und Sterben Jesu lesen; mit Kindern aus einer Kinderbibel und dazu die Bilder ansehen.

Wir können uns von der Verspottung und dem ungerechten Urteil, von der Bosheit von Menschen, von den Schmerzen und der Erniedrigung, die Jesus freiwillig und aus Liebe zu uns erfährt, erduldet, annimmt, berühren lassen und darüber unsere Gefühle und Meinungen austauschen.

Dabei vorwiegend auf *Jesus* schauen, der das alles zulässt, weil er die Menschen liebt. *Seine Liebe* ist der Gehorsam gegenüber dem Vater. Gott wollte nicht das Leiden und nicht den Tod für seinen Sohn. Gott ist ein Gott des Lebens (und nicht des Leidens und des Todes) und der Liebe (mit der Unrecht, Leid, Tod überwunden werden). In Jesus, dem Gottes Sohn, zeigt Gott uns, wie sehr er die Menschen liebt, auch wenn sie es ganz gar nicht verdienen. Jesus liebt, weil er liebt, und nicht, weil die Menschen es verdienen würden. So läuft Jesus auch dann nicht davon, wenn er völlig abgelehnt, verspottet, verleugnet wird und ihm ein Todesurteil droht. Das Kreuz, an dem Jesus sein Leben hingegeben hat, ist für uns seither das unverkennbare Zeichen für seine Liebe – bis in den Tod, bis in den Tod am Kreuz.

Jesus, der in seiner Liebe bereit war, sich zu erniedrigen und hinrichten zu lassen, ist zu neuem Leben auferstanden. Gott hat ihn erhöht. Der für uns gestorben und für uns auferstanden ist, ist und bleibt der wahre HERR, der Kyrios, vor dem allein sich unser Knie beugt.

Wie können / wollen wir die Karwoche, vor allem das Triduum der Kartage (Gründonnerstag bis Ostern) feiern? In den Gottesdiensten werden das Leiden und Sterben Jesu vergegenwärtigt – bedenken, wie es die Vergegenwärtigung der unglaublichen *Liebe* Jesu und des dreieinigen Gottes ist.

Anregung zum Gebet

Mit der Mutter Jesu einzelne Stationen des Leidens und Sterbens Jesu betrachten: im Beten des schmerzhaften Rosenkranzes – jeden Tag in der Karwoche ein Gesätzchen; oder mit Maria den (Kreuz)Weg Jesu nach Golgatha betrachten und beten.

Liedvorschlag

Oh Haupt voll Blut und Wunden (GL 179, G 128)